

Wir gemeinsam! Unsere GGS/OGS auf dem Weg zu einer inklusiven ganztägigen Bildungseinrichtung

Impulse von Dr. Karin Kleinen, Fachreferentin für Kooperative Ganztagsbildung beim LVR-Landesjugendamt
Rheinland, LVR-Team Jugendförderung

Das LVR-Landesjugendamt Rheinland

Mitglied der „kommunalen Familie“

Im Fokus der Fachberatung:

Die Entwicklung einer lebendigen, partizipativen, bedarfsgerechten **Infrastruktur für Kinder und Jugendliche** in den Kommunen – **kooperative Ganztagsbildung** – beraten und unterstützen durch:

- Information und Beratung der Kommunen als Jugendhilfe- und Schulträger
- Stärkung der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe
- Unterstützen und ggf. Initiiieren von Netzwerken [z.B. (inter)kommunale Qualitätszirkel]
- Fortbildungsangebote und Vorträge
- Mitarbeit in Gremien: Dialogforum OGS NRW; Regionalkonferenzen; Kommission der Rheinischen Jugendförderung ...
- Mögliche Synergien in den Blick nehmen und fördern: z.B. Präventionsketten; Familiengrundschulzentren; Koordination Schulsozialarbeit; OGS plus; systemische (Pool-)Lösungen Inklusion...

Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG)

Der „Rechtsanspruch“: auf Bundesebene ein geänderter § 24 Absatz 4 SGB VIII

„Ein Kind, das im Schuljahr 2026/2027 oder in den folgenden Schuljahren die erste Klassenstufe besucht, hat ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der fünften Klassenstufe einen Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung.

Der Anspruch besteht an Werktagen im Umfang von acht Stunden täglich.

Der Anspruch des Kindes auf Förderung in Tageseinrichtungen gilt im zeitlichen Umfang des Unterrichts sowie der Angebote der Ganztagsgrundschulen, einschließlich der offenen Ganztagsgrundschulen, als erfüllt.

Landesrecht kann eine Schließzeit der Einrichtung im Umfang von bis zu vier Wochen im Jahr während der Schulferien regeln. [...]“

Gesetzesinitiative zu den Ferien: Nach § 24 Absatz 4 Satz 3 wird der folgende Satz eingefügt:

„In den Schulferien gilt der Anspruch auch als erfüllt, sofern Angebote der Jugendarbeit nach § 11 eines öffentlichen Trägers oder eines anerkannten freien Trägers der Jugendhilfe zur Verfügung gestellt werden.“

Das Ganztagsförderungsgesetz des Bundes: Wegbereiter für gerechtes Aufwachsen, die Stärkung der Rechte von Kindern und mehr Bildungsqualität?!

Herausforderungen:

- **Raumbedarf:** Ausbau, Umbau, Raumgestaltung und Raumkonzepte, Infrastruktur im Blick und Öffnung in den Sozial- und Naturraum
- **Teamentwicklung:** das A und O der Kooperativen Ganztagsbildung und jeder Qualitätsentwicklung!
- **Weitere Bildungspartner*innen einbeziehen:** (Sport)Vereine, Kinder- und Jugendarbeit, Abenteuerspielplatz, Angebote der kulturellen Kinder- und Jugendbildung; Religionsgemeinschaften, Musikschule, Stadtbibliothek, VHS, Museen, Handwerk, andere (weiterführende) Schulen...
- **Personalbedarf:** Personalsicherung; Personalgewinnung; Ausbildung, Weiterqualifizierung
- **Kinderschutz**
- **Inklusion befördern**
- **Kommunale (Bildungs-)Gesamtkonzepte partizipativ entwickeln** ⇔ Prozessbegleitungen für Kommunen und die einzelnen offenen Ganztagschulen; abgestimmte Planungen

Kabinettsbeschluss des Landes NRW zum Rechtsanspruch von Juli 2024

Noch regelt insbesondere der so genannte Grundlagenerlass zum offenen und gebundenen Ganztags „[Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I](#)“, die BASS 12-63, die Ausführung des §24 SGB VIII Absatz 4

Am 1. August 2026 tritt dann der Gemeinsame Erlass des Schul- und des Jugendministeriums unter dem Titel: „[Offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich](#)“ in Kraft und löst den ersten Erlass ab (derzeit noch als „Kabinettsbeschluss“ bezeichnet).

Wichtig:

Die bestehenden grundlegenden Regelungen zur OGS bleiben dabei unberührt und unverändert.

Aktuell gibt es keine Regelungen zu möglichen Schließzeiten.

Kabinettsbeschluss

„Letzterverantwortung“ der kommunalen Jugendämter für die Umsetzung des Rechtsanspruchs ⇔ Gewährleistungspflicht

Zentrale Rolle des Kinderschutzes – u.a. mit Hinweis auf §72a SGB VIII: Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen

„Stärkung der Jugendhilfe“:

- ⇒ Jugendamt ist explizit Partner der Kooperationsvereinbarungen
- ⇒ Abgestimmte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung ist gefordert
- ⇒ Träger des offenen Ganztags gestaltet die außerunterrichtlichen Angebote „**konzeptionell, inhaltlich, methodisch eigenständig**“. „Es handelt sich insoweit um Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe“ ⇒ eigenständiger Bildungsauftrag (nonformal und informell)

„Merkmale“ der OGS – so formuliert es der Erlass (Auswahl):

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses aller beteiligten Akteure der offenen Ganztagschule als **ganztägige Bildungseinrichtung** für Kinder im Grundschulalter
- ein **verlässliches Zeitraster, sinnvolle Rhythmisierung**, neue Formen der Stundentaktung,
- die **Öffnung** von Schule **zum Sozialraum** und die Zusammenarbeit mit den dort tätigen Akteuren „auf Augenhöhe“,
- die Förderung der **Interessen der Kinder**
- **zusätzliche Zugänge zum Lernen** und Arbeitsgemeinschaften: Kunst, Theater, Musik, Werken, naturwissenschaftliche Experimente, Sport
- Möglichkeiten und **Freiräume** zum sozialen Lernen, für Selbstbildungsprozesse und für selbstbestimmte Aktivitäten,
- ein **angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung** mit entsprechenden Ruhe- und Erholungsphasen und von Kindern und Jugendlichen frei gestaltbaren Zeiten,
- Angebote zur **gesunden Lebensgestaltung**, u.a. zu einer gesunden Ernährung,
- vielfältige **Bewegungsanreize und -angebote**...

Wer sagt eigentlich, was Qualität ist?

Auf die Perspektive kommt es an:

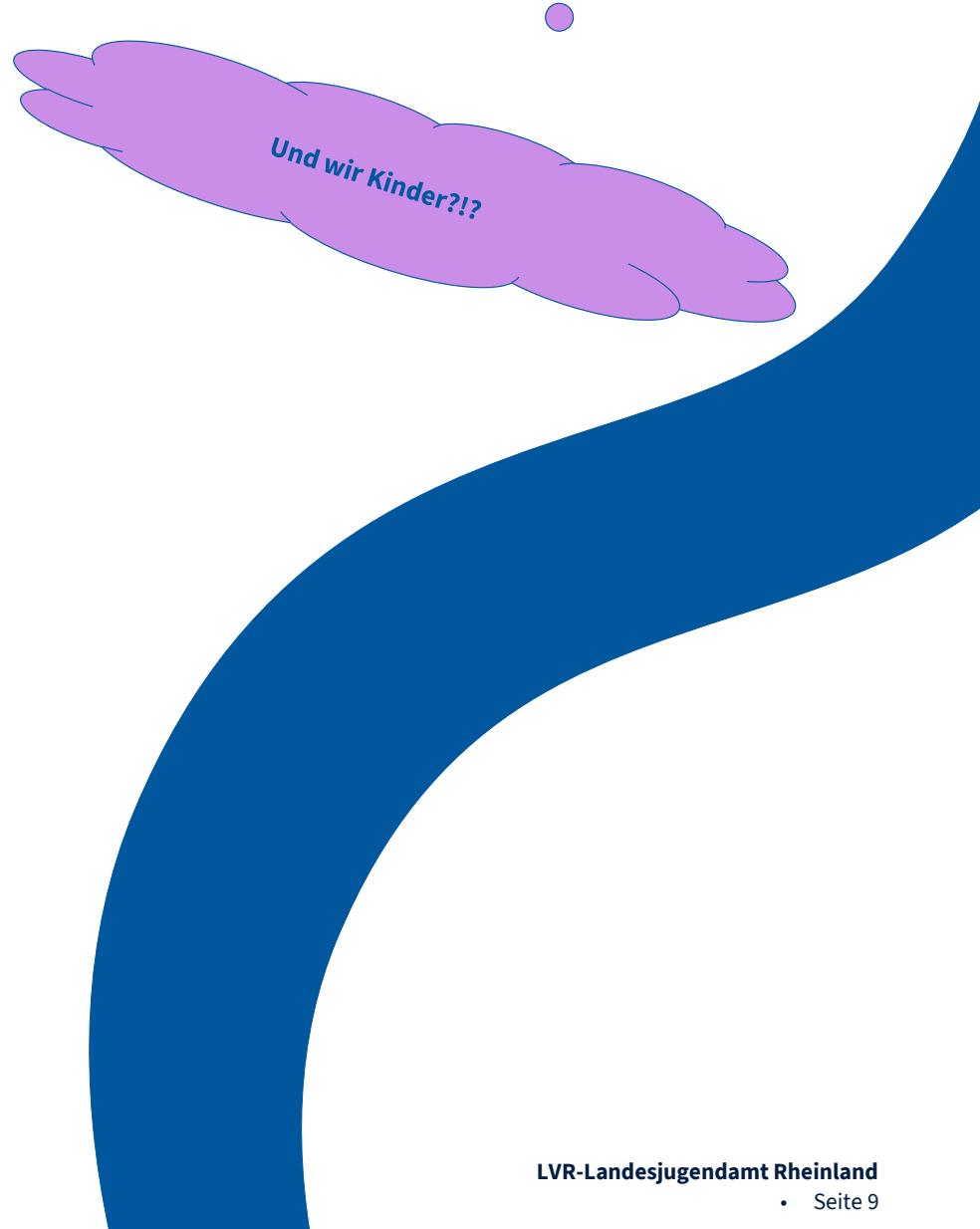
- Interessen und Erwartungen wirken sich auf die Beurteilung von Qualität aus.
- Werthaltungen beeinflussen das Qualitätsurteil.
- Rollen und Aufgaben(-verständnisse), professionelle Blickweisen und Handlungsmuster beeinflussen das Qualitätsverständnis.

Qualität ist ein Diskussions-, Reflexions- und auch Konfrontationsthema, das im Dialog entwickelt werden muss.



Betroffene sind Beteiligte...

- Schulleitung
- Pädagogische Leitungen des offenen Ganztags
- Lehrer:innen, einschließlich der Sonderpädagog:innen
- sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Schulsozialarbeiter:innen
- Schulbegleiter:innen / Inklusionsassistenz
- Eltern
- Sport- und Musikvereine,
- Kultur-, Kunst-, Theaterpädagog:innen, Übungsleiter:innen
- Musikschule, Kreativitätsschule
- Träger – (Pluralität; Konzeptionsvielfalt)
- Kommunen – als Schul- und Jugendhilfeträger
- (Kreis)Jugendamt mit seinen verschiedenen Diensten und Leistungen
- Schulfachliche Aufsicht
- Schulpsychologischer Dienst



Gemeinsam Schätze heben!



„Gute“, effektive Problemlöser/innen...

...entwickeln eine Vorstellung davon, wie eine bessere Zukunft aussieht, in der die Herausforderungen optimal beantwortet werden.

...verändern keineswegs alles, sondern behalten das bei, was sich bislang bewährt hat.

(Dietrich Dörner)

Die offene Ganztagschule – offen für multiprofessionelle Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit beruht auf einer Kooperationsvereinbarung

- Bezogen auf die operative Ebene bzw. den einzelnen Standort regelt sie:
 - ✓ Rechte und Pflichten der Beteiligten
 - ✓ gegenseitige Leistungen,
 - ✓ Verfahren zur Erstellung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts,
 - ✓ Zeitrahmen,
 - ✓ Personaleinsatz mit u.a. Verwendung von Lehrerstellenanteilen,
 - ✓ Verfahren zur Abstimmung,
 - ✓ Vertretungs- und Aufsichtsregelungen,
 - ✓ Regelungen für den Umgang bei Konflikten,
 - ✓ Absprachen zu multifunktionellen und verzahnten Raum- und Flächennutzung...)
- Das **Ganztagskonzept** wird gemeinsam entwickelt und regelmäßig fortgeschrieben.
- Über das Konzept entscheidet die Schulkonferenz... Die Schulleitung setzt die Beschlüsse der Schulkonferenz um.
- Schulleitung und Leitung des Trägers der außerunterrichtlichen Angebote „sorgen für einen **regelmäßigen und fachgerechten Austausch** zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den außerunterrichtlichen Angeboten“

Recht auf Bildung

„Die individuelle ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, der Selbst- und Sozialkompetenzen, ihrer Fähigkeiten, Talente, Fertigkeiten und ihr Wissenserwerb sollen systematisch gestärkt werden.“ (Formulierung im alten wie im neuen Erlass, Nr. 2.1)

„Durch die **Öffnung zum Sozialraum**, multiprofessionelle Zusammenarbeit, ganzheitliche Förderung und Raum für soziale Beziehungen leistet die offene Ganztagschule als **ganztägige Bildungseinrichtung** einen zentralen Beitrag zum gelingenden Aufwachsen von Kindern.“ (neu a.a.O. – Hervorh. K.K.)

Ein weiter Bildungsbegriff...

...der auch dem der UN-Behindertenrechtskonvention entspricht

Alle Kinder und Jugendlichen, ob mit oder ohne Behinderung sollen „**lebenspraktische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen** [...] erwerben, um ihre volle und gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und als Mitglieder der Gemeinschaft zu erleichtern“ und dauerhaft sicher zu stellen (Art. 24. 3)

Die Vertragsstaaten haben alle Maßnahmen zu treffen, um zu gewährleisten, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen Kindern und Jugendlichen alle **Menschen- und speziell Kinderrechte** und **Grundfreiheiten** genießen können, wie u.a. das Recht auf:

- freie Meinungsäußerung (Artikel 7)
- ein selbstbestimmtes Leben und auf die Einbeziehung in die Gemeinschaft (Inklusion) (Artikel 19)
- **Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Spiel-, Erholungs-, Freizeit und Sportaktivitäten einschließlich im schulischen Bereich**“ (Artikel 30).

Gemeinsames Lern- und Bildungsverständnis der Kooperativen Ganztagsbildung: Bildungsgrundsätze NRW



Eine Wohlfühlatmosphäre gestalten...

- Zentral sind die Beziehungen zu den anderen Kindern.
- Vielfältige Formen der Begegnung, der Zusammenarbeit, des gemeinsamen Erkundens, des Spielens werden gestaltet.
- Die Kinder sprechen und arbeiten vermehrt miteinander.
- Darum gibt es auch immer neue Arbeitsgruppen und Arbeitsaufträge, Dinge zu erforschen – am Vor- wie am Nachmittag.
- Es gibt viele gemeinsame Projekte über den ganzen Tag.
- Kinder bestimmen und gestalten mit.
- Sie erleben sich als autonom, selbstwirksam und dazugehörig.
- Mit ihnen gemeinsam werden Regeln des Umgangs entwickelt – und regelmäßig besprochen.
Weniger ist mehr!

Wohlfühlatmosphäre gestalten



Kinderschutz ist gemeinsame Aufgabe von Schule und Jugendhilfe

Gemeinsamer OGS-Erlass „Offene Ganztagschule sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich“:

7.7 Die Anforderungen an den Schutz von Kindern fließen in die Ausgestaltung der Konzepte der offenen Ganztagschulen ein



10. Kinder- und Jugendrechte



Gleichheit



Bildung



Gesundheit



Spiel, Freizeit, Erholung



Privatsphäre



Beteiligung



Schutz vor Gewalt



Schutz bei Krieg und Flucht



Elterliche Fürsorge



Förderung bei Behinderung

Bildungswelt für Kinder – Bildungswelt der Kinder...

Ganztägige Settings werden anders, wenn Mädchen und Jungen in den sie betreffenden Angelegenheiten gehört werden und mitbestimmen.



Ganztag aus der Perspektive von Kindern im Grundschulalter

Mädchen und Jungen haben das Recht, in den sie betreffenden Angelegenheiten gehört zu werden und mitzubestimmen:

- **Die Gestaltung positiver (pädagogischer) Beziehungen:** Unterstützung, Aufmerksamkeit, Respekt, Achtung der Interessen und Bedürfnisse, Vertrauen, Fairness, Mitentscheidung...
- **Die Gestaltung einer positiven Peer-Kultur – Kinder unter sich:** „Wild“ spielen, sich gegenüber anderen behaupten, sich mit anderen messen, sich zurückziehen, sich unterhalten, sich einen Ort aneignen, Fantasiespiele spielen, Freund*innen haben, Freundschaften erleben...
- **Freiräume nutzen, eigenen Themen folgen, was Richtiges tun:** Chancen und Herausforderungen, die mit dem Älterwerden verbunden sind, mutig angehen, (Noch) Verbotenes tun, Grenzen austesten, Zerstreuung, Unterhaltung, Entspannung, was riskieren und sich viel bewegen...
- **Erweiterung des Bildungsraums Ganztag in die Natur und Außenwelt:** Natur erleben, Ausflüge

(Walther, B./Nentwig-Gesemann, I./Fried, F.: Ganztag aus der Perspektive von Kindern im Grundschulalter. Eine Rekonstruktion von Qualitätsbereichen und -dimensionen. Verlag Bertelsmann Stiftung 2022)

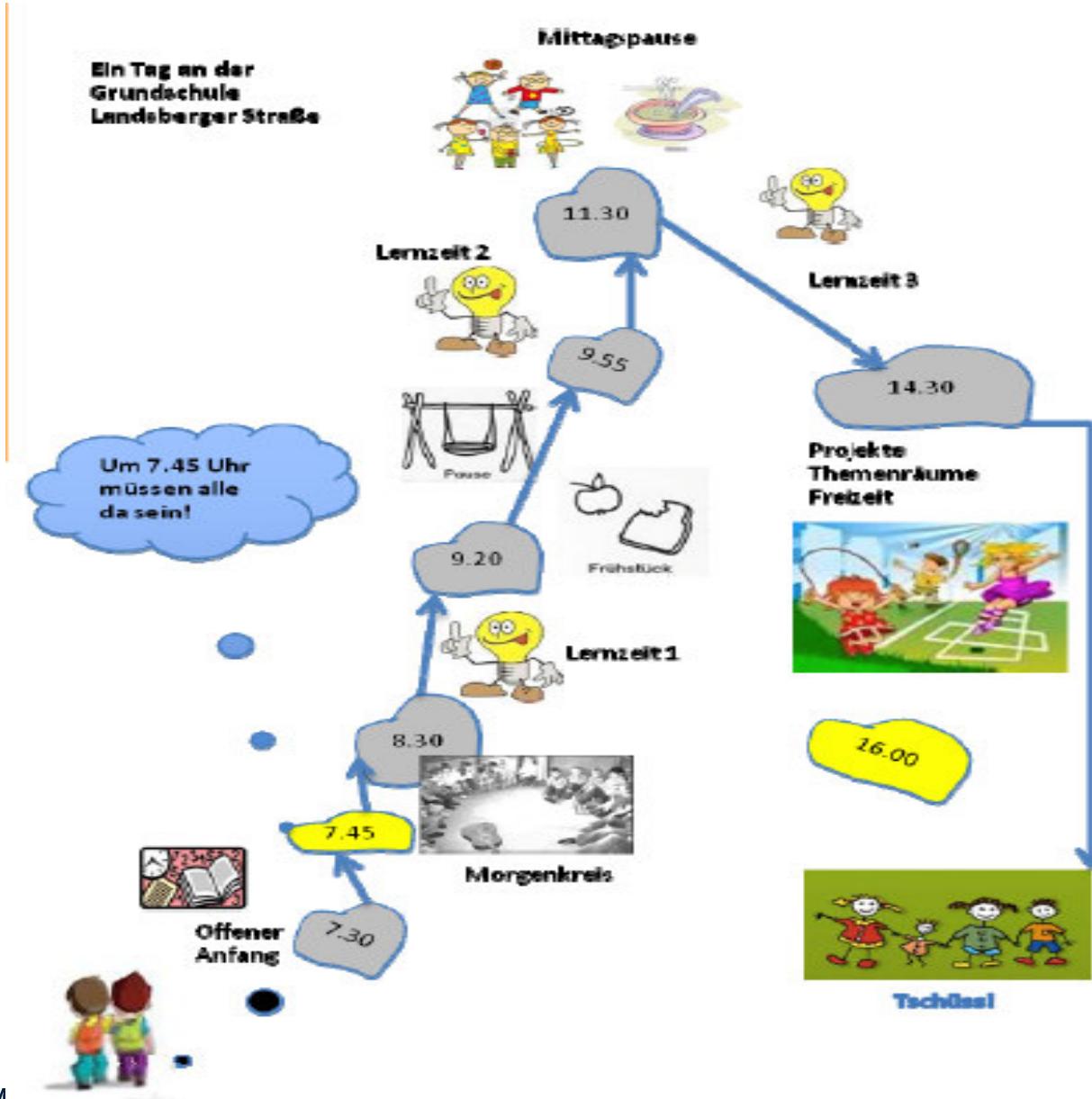
Verzahnung und Rhythmisierung

*„Ob ich es wage, hier die größte, wichtigste und nützlichste Regel jeglicher Erziehung darzulegen?
Sie heißt: Zeit verlieren und nicht gewinnen“ (Rousseau)*



... um die Zeitstruktur des Schultages sowohl an den altersspezifischen Interessen, Entwicklungs- und Lernbedürfnissen der Mädchen und Jungen als auch an den Bildungszielen und den Anforderungen der Bildungsinhalte zu orientieren.

„Reformfreudige Schulen, die ihre Zeitstruktur verändert haben, haben **zuerst didaktische Entscheidungen** getroffen und sich erst im zweiten Schritt den damit verbundenen organisatorischen Fragen (Zeitstruktur, Personaleinsatz) gewidmet.“ (Wilde 2006)



Integrierte Übungseinheiten statt Hausaufgaben, systematisch in den Stundenplan eingebettet

**Einbindung von Übungseinheiten in den Unterricht...
... und diese für unterschiedliche Arbeitsformen öffnen und zeitlich flexibel gestalten**

- zurückzuziehen...Lerntheken und Übungszirkel: Kinder holen sich in diesen Übungszeiten ihre Aufgaben selbst und bearbeiten sie entweder alleine oder in der Gruppe
- Möglichkeit der Selbstkontrolle
- Rhythmisierung des Unterrichts: Zeitnahe Vertiefung des Gelernten im Unterricht
- Gezielte Abstimmung von neuen Lehrinhalten und Übungssequenzen
- Einbau von Lernstationen und Gruppenübungstischen in den Unterricht
- Einzelnen Kindern oder Gruppen wird je nach Situation und Bedürfnislage die Möglichkeit gegeben, sich mit den Übungsaufgaben

Rhythmisierung

- „Phasen von Anspannung und Entspannung können sinnvoll aufeinander bezogen und der Stundenplan kann so gestaltet werden, dass längere Unterrichts- und Arbeitsphasen für Projekte entstehen.“
- „Die unterschiedlichen Ganztagsformen bringen unterschiedlichen Raumbedarf mit sich.“
- Additive Konzepte benötigen den meisten Raum – zumal wenn es an der Schule mehrere wählbare Betreuungsangebote gibt wie Acht bis eins/Verlässliche Grundschule – während „der rhythmisierte Ganztag tendenziell weniger Raum benötigt als eine gebundene Ganztagsform“
- Additive Systeme weisen oftmals eine (Un)Menge von Tischen auf.
- „Die Rhythmisierung ist pädagogisch und organisatorisch das überlegene System und auch aus räumlichen Gründen angezeigt“ (Lexis)

Raum für Kinder und Erwachsene

– Raum der Kinder und Erwachsenen?



- Raumplanung und Raumgestaltung sind integraler Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzepts.
- Für ihre vielfältigen Tätigkeiten brauchen die Mädchen* und Jungen* ansprechende, gestaltungsoffene Räume und deren sinnvolle und sinnen-freudige Vernetzung.
- Diese Räume sind nicht Räume für Mädchen* und Jungen*, sondern die Räume der Mädchen* und Jungen*. Diese werden darum bei **der Planung und Gestaltung der Räume aktiv einbezogen**.
- Die **inklusive ganztägige Bildungseinrichtung** ist auch ein Haus „erwachsener Lern- und Lebensgemeinschaften“ und bietet Raum für konzentriertes Arbeiten, Teamgespräche, Elterngespräche, Ruhe und Entspannung.
- Eltern sind willkommen und haben hier ihren Raum.

.... wir dürfen „ein miniminibisschen“ mitbestimmen

„Wir hatten eine Wunschliste, und was davon am meisten gewünscht wurde, sollten wir auch bekommen. Aber das ist immer noch nicht angekommen.“

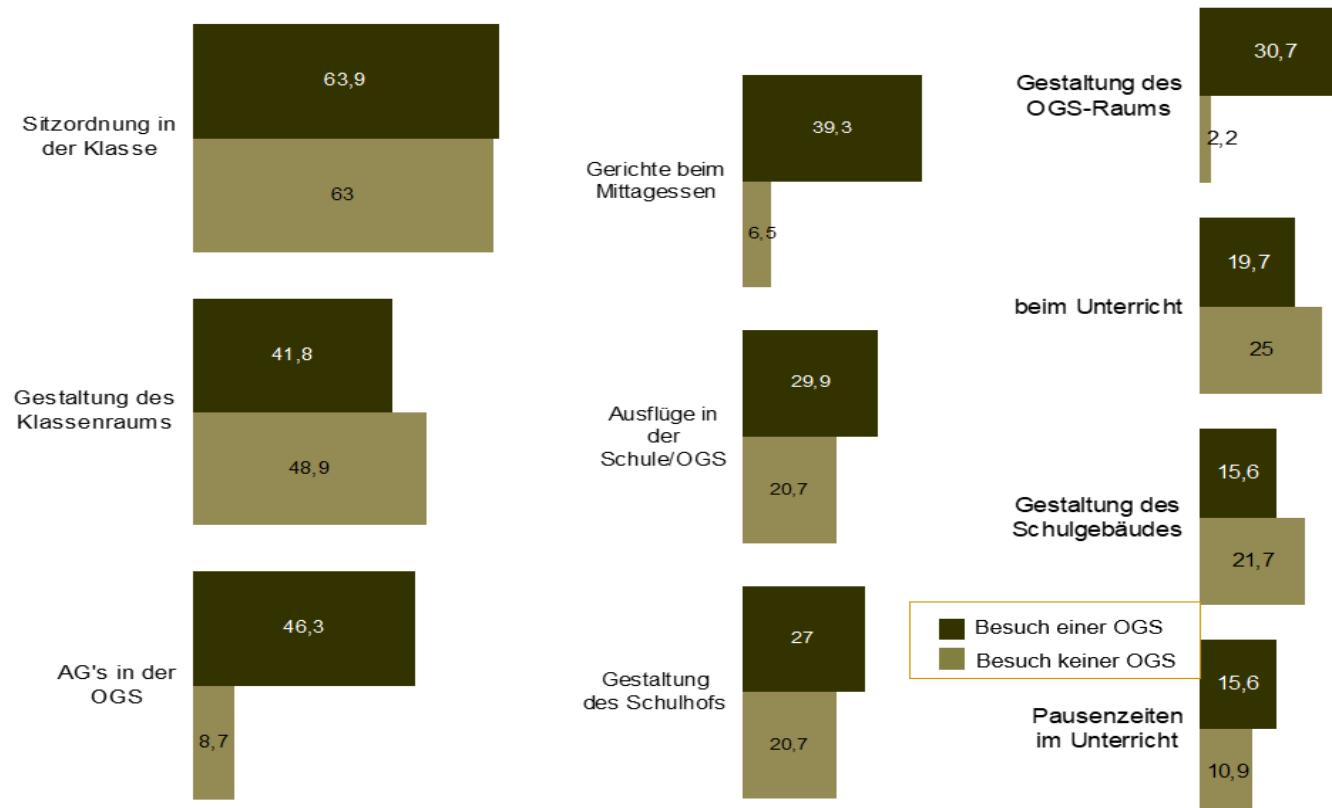
„Die Jungs haben dafür gekämpft, dass es Tore gibt und jetzt gibt es so ausklappbare!“

„Es ist schön „(...) wenn man mit den Freunden sitzen darf, zu Hause geht das nicht, aber in der OGS geht das, mit Freunden zu essen“

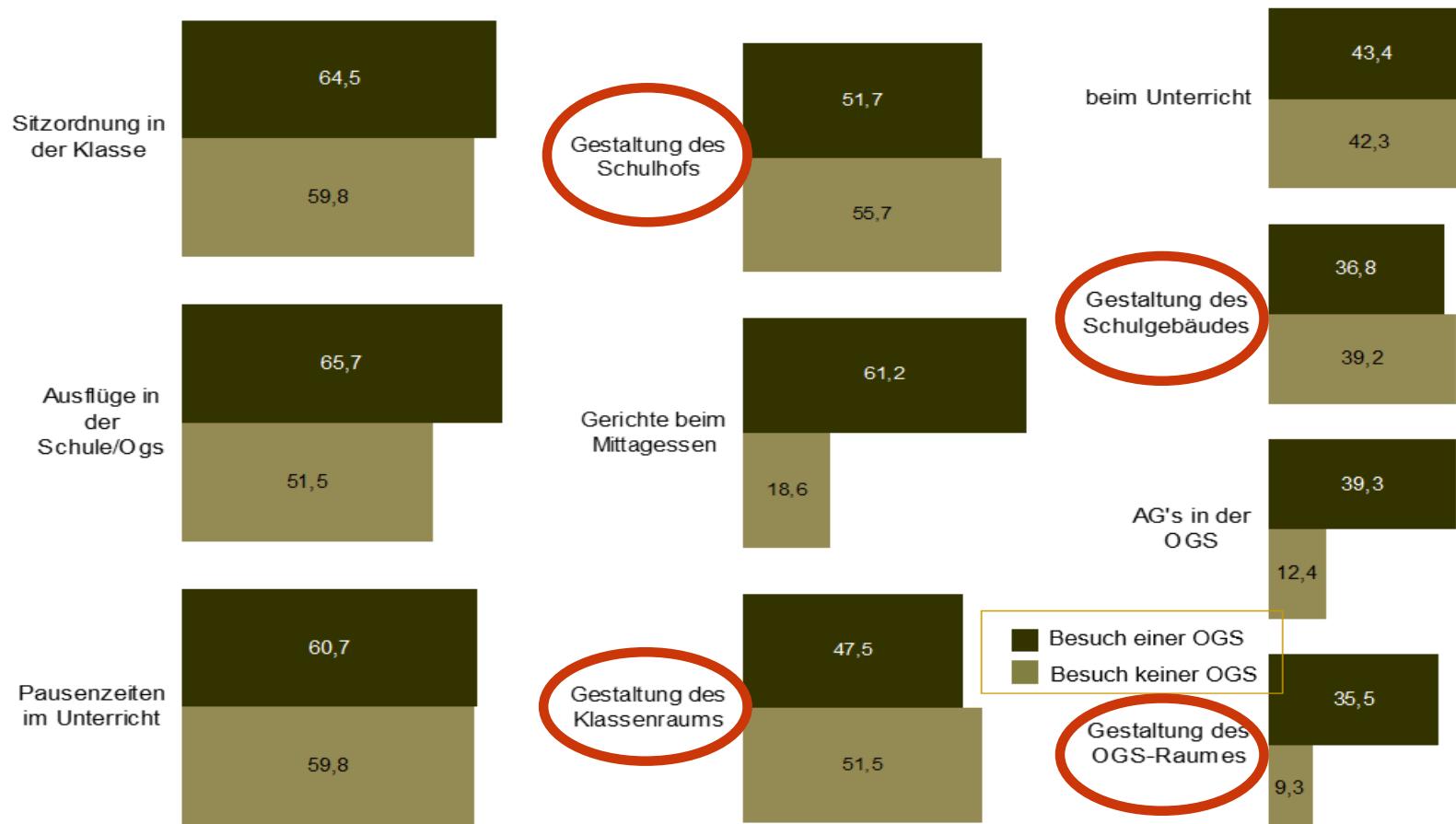
„.... dass es vielleicht so einen Raum gibt, wenn man mal richtig müde ist oder gerade ausgepowert ist oder einen Streit hatte, dass man eine halbe Stunde sich ausruhen kann und auch mal ein bisschen schlafen, dass man Ruhe hat. Weil manchmal bin ich immer richtig müde und könnte so gerne einschlafen und das geht nicht. Ist immer so richtig laut in der Klasse.“

„Wir kommen aus dem Unterricht und sind gestresst, weil irgendetwas Schlimmes passiert ist und dann müssen wir den Tornister schnell da hoch tun und ich habe das Fach ganz oben und mein Tornister ist schon schwer.“

„Ich kann in der Schule/OGS bei folgenden Dingen mitbestimmen“ (n=358; 248/110)



„Ich würde bei folgenden Dingen gerne mehr mitbestimmen können“ (n=358; 248/110)



Teamrealitäten – Das gibt es an vielen offenen Ganztagschulen:

- Jour fixe von Schul- und pädagogischer Leitung
- Verständnis als Doppel spitze
- Personalraum
- Möglichkeiten für Tür- und Angelgesprächen
- Neben festen Teamzeiten
- Jahrgangsteams (Bezugspädagog:innen)
- Wechselseitige Vertretung von Lehr- und sozialpädagogischen Kräften
- gemeinsame Konferenzen / Teamsitzungen
- Gemeinsame Betriebsausflüge
- Gemeinsame Projekte
- Ein Leitbild – Offene Gemeinschaftsgrundschule (Wir sind OGS)
- Ein gemeinsam entwickeltes Schulprogramm
- Wechselseitige Hospitationen im Unterricht wie in den sozial- und freizeitpädagogischen Angeboten
- Gemeinsame Fortbildungen
- ein gemeinsamer Internetauftritt, in dem u.a. das ganze Team zu sehen und dessen Mitglieder genannt sind...

Kleines Szenario einer möglichen Prozessbegleitung

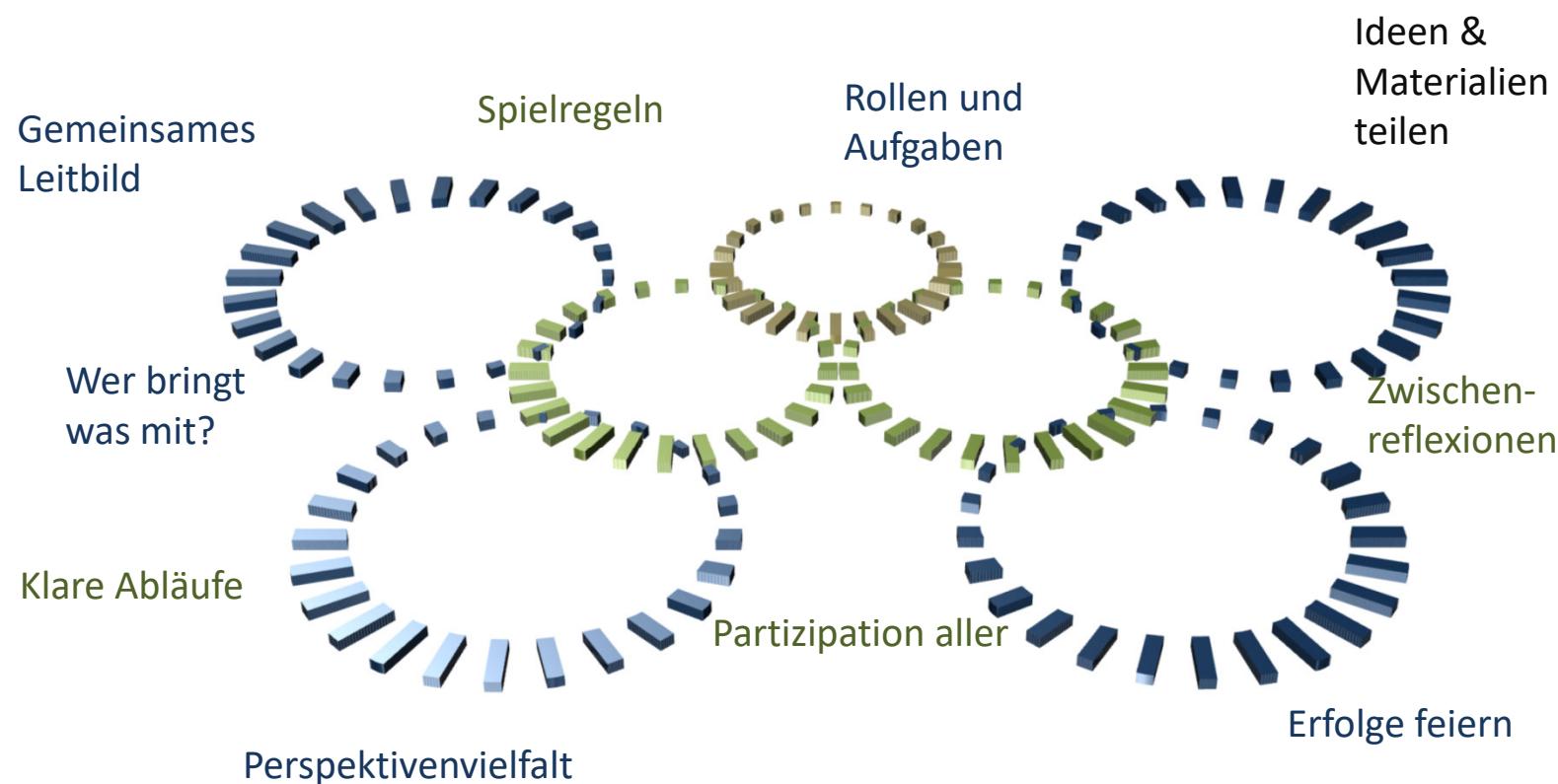
- Kennen alle im Team die Programmatik der OGS? Tragen sie alle mit?
- Wie verstehen wir uns? Haben oder sind wir eine OGS? Sind wir eine inklusive ganztägige Bildungseinrichtung?
- Kennen wir unsere jeweiligen Kooperationspartner*innen
- Hospitation: Schulen / Kooperative Ganztage anschauen, in denen bewusst anders gearbeitet wird
- in Arbeitsphasen „Personas“ erstellen, also 3-5 fiktive Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen familiären Verhältnissen, mit verschiedenen Hobbies und Interessen. Wie gehen sie durch den Ganztag? Welche Rahmung braucht es, damit sie ihren Ort, ihre Aufgaben, ihre Arbeitsweise, Freund*innen finden?
- Wie müssen die Räume jeweils ausgestattet sein, damit diese Schüler:innen / Kinder bestmöglich lernen und sich wohlfühlen können.
- Welche Aktivitäten sollten Kinder in ihrer OGS unternehmen können: Rückzugsorte, Möglichkeiten sich zu präsentieren, Gruppenarbeits-, als auch Einzelarbeitsmöglichkeiten, Draußen- und Drinnenräume, Medienecken, sich bewegen, toben, balancieren, werken...)

Kleines Szenario einer möglichen Prozessbegleitung

- Kinder aktiv einbeziehen: Wo halten sie sich gerne auf? Welche Räume meiden sie? Was wünschen sie sich?
- Anhand der Baupläne der Schulen - ALLE Räume/ Raumbelegungen mit Tipp-Ex weiß machen/leer denken - in 3-5 Gruppen (je nach Größe des Teams) eine Raum(neu)belegung erarbeiten in „spielerischer“ Form – kreativ.
- Ein paar Tipps: je mehr Sie Räume in Doppelnutzung für die ganztägige Förderung denken, desto mehr „Freiräume“ für „was auch immer“, stehen Ihnen – und den Kindern zur Verfügung... Braucht es überall Tische und Stühle?
- Die Arbeitsgruppen stellen sich gegenseitig ihre Baupläne vor; die besten Ideen fließen in einen gemeinsamen Raumnutzungsplan...
- Prozessorientiert schauen, welche Befürchtungen, Ängste und Bauchgrummeln im Team herrschen
- Danach langsam mit der Möbelbestellung beginnen...

Gelingensbedingungen der multiprofessionellen Teamarbeit

Qualitätshebel



Vgl. Kricke/Reich 2016



Qualität für Menschen

Vielen Dank!



LVR-Landesjugendamt

Die LVR-Fachberatung unterstützt Kommunen bei Planung, Steuerung und Konzeptentwicklung

Kontakt: Dr. Karin Kleinen, 0221 809-6940, karin.kleinen@lvr.de

Das besondere Plus: LVR-Fachberatung zur Unterstützung der kommunalen Konzeptentwicklung beim Kinderschutz
der OGS

Kontakt: Verena Bücker, 0221 809-4070, verena.buecker@lvr.de

in

- **Padlet**
[LVR-Facharbeitskreis „Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung“](#)
- **Info-Brief Kooperative Ganztagsbildung** (in unregelmäßigen Abständen)
Anmeldung: karin.kleinen@lvr.de

Gute Filme, die die Prozessbegleitung fördern können:

- **Multifunktionale Raumnutzung in der Gottfried-Kinkel-Schule:**

https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Ganztag/Dokumente/OGS_Kinkel/Flaechen_final.mp4

- **Multiprofessionelle Teamentwicklung in der Gottfried-Kinkel-Schule:**

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/aus-der-praxis/vernetzter-ganztag/ogs-gottfried-kinkel-bonn/teamarbeit/index.html>